

Und zwar:

<i>Rhopalocera</i> (Tagfalter) . . . . .	77 Arten mit 299 Exemplaren.
<i>Sphinxes</i> (Schwärmer) . . . . .	16 „ „ 93 „
<i>Bombyces</i> (Spinner) . . . . .	53 „ „ 290 „
<i>Noctuae</i> (Eulen) . . . . .	16 „ „ 20 „
<i>Geometrae</i> (Spanner) . . . . .	27 „ „ 47 „

Summa: Paläarktische gynandromorphe Macrolepidopteren 189 Arten mit 749 Exemplaren.

### Verbindung von Stammform und Aberration resp. Varietät.

*Pieris napi* L. — *ab. bryoniae* O.  
*Colias erate* Esp. — *ab. pallida* Stdgr.  
*Colias myrmidone* Esp. — *ab. alba*.  
*Colias edusa* F. — *ab. helice* Hübn.  
*Lycaena cumedon* Esp. — *ab. fylgia* Spgb.  
*Apatura ilia* Schiff. — *ab. clytie* Schiff.  
*Limenitis populi* L. — *ab. tremulae* Esp.

*Argynnis paphia* L. — *ab. valesina* Esp.  
*Setina aurita* Esp. — *var. ramosa* Fabr.  
*Psilura monacha* L. — *ab. eremita* O.  
*Bombyx trifolii* Esp. — *var. medicaginis*.  
*Dicycla oo* L. — *ab. renago* Hw.  
*Angerona prunaria* L. — *ab. sordidata*.  
*Acidalia virgularia* Hübn. — *var. Bischoffaria*.

## Bunte Blätter.

### Kleinere Mitteilungen.

#### Die wissenschaftliche Abteilung der Gartenbau-Ausstellung zu Hamburg. Entomologisches.

##### I.

„Feinde der Kulturschädlinge“, belehrt uns die Überschrift über dem Eingange in den ersten Raum der wissenschaftlichen Abteilung; nützliche Insekten also sind es, welche dort ausgestellt erscheinen. Wenn auch die Schädlinge das allgemeinere Interesse beanspruchen werden jenen meist nächtlichen oder winzigen Tierchen gegenüber, und wenn auch der Nutzen der letzteren erst aus der Kenntnis der Schädlichkeit der ersteren eine entsprechende Beleuchtung erhält, so ist doch diese Anordnung als eine vorteilhafte anzuerkennen, einerseits, weil sich diese Gruppe bei ihrem notwendigerweise verhältnismäßig geringen Umfange (Raum 1 und teilweise 2) zu sehr verlieren würde — dies wäre recht zu bedauern! —, andererseits aber so auch nur ein vorzüglicher Übergang von den tierischen zu den pflanzlichen Parasiten gewonnen wird.

Das Naturhistorische Museum zu Hamburg (Direktor Dr. Kraepelin) führt zunächst in vier Kästen eine Übersicht der unter jene Rubrik fallenden Insekten vor. Die Sauberkeit der Präparation und Feinheit der Aufstellung sprechen hier wie auch in den weiteren Präparaten außerordentlich an; sie sind bewundernswert. Leider ist die Biologie sofort im Kasten 1, welcher die Käfer enthält, völlig unberücksichtigt gelassen, gerade hier ein wesentlicher Mangel, da manche der Larven den Imagines an Gefräßigkeit nichts nachgeben. In systematischer Anordnung zeigen sich gegen 30 Arten der Gattungen *Cicindela*, *Carabus*, *Calosoma*, *Homalota*, *Phleo-*

*pora*, *Silpha*, *Ips*, *Rhizophagus*, *Colydium*, *Laemophloeus*, *Platysoma*, *Clerus*, *Coccinella*.

Dann folgen, ebenfalls in rein systematischer Behandlung, die Hymenopteren (ca. 30 Species). Zwar ist auch hier die Etikettierung eine sehr durchdachte, stets auf die Lebensweise kurz, aber prägnant hinweisende, doch vermag sie das Biologische gewiß nur in geringerem Grade zu ersetzen. Um so mehr fällt es auf, daß der Kasten 3 wohl endlich Biologisches, aber ohne jede Benennung, enthält: *Papilio*, *Zygaena*, *Harpyia* (Schädlinge?) und andere, auch exotische Puppen mit ihren vier- und zweiflügeligen Parasiten; die Gespinste sind teils aufgeschnitten, um die Tachinen-Tönnchen zu zeigen.

Im Kasten 4 eröffnen die Zusammenstellung eine Reihe von biologischen Präparaten der Kohlweißlingsraupe mit ihrem bekannten Schmarotzer *Microgaster glomeratus*. Hieran schließen sich eine Reihe von Arten (15 Species) der Raubfliegen, Tachinen und Schwebfliegen, deren Vertreter der Ordnung der Netzflügler (*Myrmeleon*, *Chrysops*, *Hemerobius*, *Panorpa*, *Rhaphidia*), endlich einige Schnabelkerfe folgen; dieses wieder rein systematisch, aber mit Hinweisen auf die Lebensweise der einzelnen Arten, wie „Lebt in . . .“, „Nährt sich von Insekten“ u. s. w.

Eine selten schöne Ausstellung nützlicher Hymenopteren in wesentlich systematischer Behandlung bietet weiter Herr Dr. O. Schmiedeknecht, Blankenburg i. Th. Die Präparation der Tiere, besonders auch der kleinen und kleinsten Schlupfwespen auf Silberdraht, ist musterhaft. Leider möchte die etwas zu kleine Schrift der sonst sorgfältigen Etikettierung den Besuchern nicht selten das Verständnis erschwert haben. Kasten 1 und 2 geben eine Übersicht über das Heer der Ichneumoniden, 1 ungefähr

65 Ichneumoniden-Species, 2 Repräsentanten der übrigen Gruppen in größerer Anzahl, denen sich einige *Sirex*-Species anschließen, bei welchen, eingeschlossen von nützlichen Vertretern ihrer Ordnung, die Charakteristika ihres Schadens allerdings recht entbehrt werden.

Sehr bemerkenswert ist Kasten 3, welcher enthält: 1. Raupen von *Smer. populi*, durch *Microgaster* zerstört; 2. Raupen von *Arctia caja*, vernichtet von *Apanteles cajae*; 3. Eier von *Bomb. castrensis*, denen *Troctotropiten* (*Teleax phalaenarum*) entschlüpft sind; 4. Schildläuse an der Johannisbeere, durch Eucyrtiden zerstört; 5. Schildläuse am Blattgrunde von *Dracaena*, vernichtet durch die Eucyrtiden-Gattung *Aphelinus*; 6. *Comys scutellata* und *Cerapterocerus mirabilis*, Hauptfeinde der an den Obstbäumen lebenden Schildläuse. Diese letzteren biologischen Präparate sind einzig und hoch zu schätzen, da sie in vorzüglicher und vollkommener Darstellung (die Jugendstadien in Spiritus) die Biologie dieser winzigen, daher wenig gekannten, aber eminent nützlichen Tierchen vorführen. Es folgen dann, wie weiterhin in rein systematischer Behandlung, gegen 100 deutsche Tolyminen- und Eucyrtiden-Arten.

Der Kasten 4 enthält fernerhin ungefähr 60 Arten „Einsame Sammelbienen“ (Rosenblätter, von *Megachile* ausgeschnitten, das einzig Biologische) und 30 Arten „Schmarotzerbienen“, Kasten 5 und 6 20 *Bombus*-Species nebst prächtigen Varietäten wie 6 *Psithyrus*-Species. Da die Hummeln u. s. w. doch nur durch ihren Blütenbesuch der Fremdbestäubung im Pflanzenreiche nützen, ein Nutzen der Insekten, welcher auch von den anderen Ausstellern mit Recht gewürdigt und demonstriert wird — worüber ich im weiteren referieren werde —, ist der Titel für diesen Raum: „Feinde der Kulturschädlinge“ gänzlich verfehlt, andererseits ist sehr zu bedauern, daß dieser interessanten und höchst wichtigen Seite der Insektenbiologie, wenn sie einmal berücksichtigt werden sollte, und dies erachte ich für recht wünschenswert, keine abgerundete, klare Fassung verliehen wurde. Abgesehen davon, daß die Ausstellung des Herrn Dr. Schmiedeknecht in mancher Beziehung einseitig zu nennen ist — es war offenbar nur die Absicht desselben, einen Einblick in seine speciellen einschlägigen Studien zu gewähren! —, so muß nicht nur der entomologische Wert derselben hoch geschätzt werden, sondern es wird auch mancher der Besucher in ihrer Eigentümlichkeit ergänzende Belehrung gefunden haben. Schr.

Beobachtungen aus dem Insektenleben. In No. 20, Bd. II der „Illustrierten Wochenschrift für Entomologie“ schreibt Herr E. K. über „Wasserkäfer als Opfer einer Sinnestäuschung“.

Mich erinnern die darin gemachten Beobachtungen an den Fund einiger Wasserkäfer der Genera *Agabus*, *Ilybius* und *Dytiscus*, den

ich vor einigen Jahren unter sonderbaren Umständen am elektrischen Lichte des Bahnhofes zu Karlsruhe machte; insbesondere handelt es sich dabei auch um den großen, pechschwarzen Schwimmkäfer *Dytiscus latissimus*. Es war gelegentlich eines Besuches Kaiser Wilhelms II. am hiesigen großherzoglichen Hofe. Wie immer bei solchen hohen Besuchen, waren die aus dem Fürsten-Salon nach dem Bahnsteig führenden Thüren mit Fahnen, Blumen und Guirlanden reich dekoriert. Als ich spät abends gegen 11 Uhr noch über den Perron schritt, fand ich auf den die Thüren umsäumenden Fahmentüchern eine Anzahl Schwimmkäfer obiger Gattungen vor, die keine Miene machten, sich von ihrem luftigen Sitze fortzubeben, vielmehr vollständig ruhig dasaßen. Ich nahm eine kleinere Anzahl derselben mit.

Wie diese Tierchen nun gerade dorthin gekommen sein mögen, ist mir nicht ganz verständlich geworden, und konnte ich mir als einzigen Grund ihrer Anwesenheit nur die Anziehung durch das elektrische Licht denken; nun mag aber vielleicht auch hier in diesem Falle die hell erleuchtete Gasfläche des Daches der Perronhalle sinnestäuschend gewirkt und die Tiere einem vermeintlichen Wasserspiegel zugeführt haben. Merkwürdig bleibt immerhin das spätere Ausruhen der Tierchen auf den bunten Fahmentüchern, während auf dem hell erleuchteten Perron kein Stück zu sehen war.

Ich habe weder früher noch später je wieder eine derartige Beobachtung gemacht.

Im Laufe des Frühjahrs beobachtete ich wiederholt, besonders bei Lahr im Schwarzwalde, daß gewisse Vanessen nach der Überwinterung gern an den Blüten von Obstbäumen saugen, so fand ich beispielsweise bei Steinach sehr zahlreich *Vanessa antiopa* an blühenden Kirschbäumen, aus den Blütenkelchen trinkend. Ich habe bisher diese Vorliebe für Obstbaublüten bei Vanessen noch nicht beobachtet.

Es ist wohl bekannt, daß gewisse Schmetterlingspuppen sich gegen Treiben mittels künstlicher Wärme im Winter im Zimmer höchst indifferent verhalten; in erster Linie gehört wohl zu diesen die Puppe von *Pieris brassicae*.

Ich sammelte schon seit einigen Jahren diese Puppen im Herbst ein und brachte dieselben nach eingetretener Froste ins geheizte Zimmer, um eine frühere Entwicklung der Falter zu erzielen. Die Tiere, wenn gleich häufig bespritzt und sehr beweglich sich zeigend, kamen jedoch niemals zu einer früheren Entwicklung als im April, einer Zeit also, zu welcher der Falter auch bereits im Freien schlüpft. Es wäre wohl interessant, die Ursachen zu ergründen, welche eine so große Empfindungslosigkeit gegen die Einwirkung der Wärme hervorrufen.

H. Gauckler.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.